

# Mit Smoothie-Bowls auf Platz eins

**BILDUNG** Die Edith Stein Realschule war im Wettbewerb „Ideen machen Schule“ erfolgreich.

**PARSBERG.** Im Wettbewerb „Ideen machen Schule“ hat die Edith Stein Realschule Parsberg einen 1. Platz erreicht. Das Team „Kaktus“ überzeugte die Jury mit der Idee für ein Restaurant mit gesunden Smoothie-Bowls. Beim dem Gründungsspiel, das die Hans Lindner Stiftung in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung des Neumarkter Landratsamts auch heuer wieder organisiert hat, gewann das Team „Kaktus“ von der Edith-Stein Realschule Parsberg einen ersten Preis in der Juniorstaffel der Spielregion Neumarkt/Regensburg.

Die Organisatorin des Gründungsspiels, Brigitte Urlberger von der Hans Lindner Stiftung Arnstorf, und Micha-



**Freuen sich über den Erfolg beim Wettbewerb (v.l.): Felix Hoffmann, Sabrina Forster, Christian Illing, Lena Karius, Michael Endres, Ingrid Meggl und Brigitte Urlberger (nicht auf dem Bild: Julian Söllner).**

FOTO: ALINA POLLERSBECK

el Endres von der Wirtschaftsförderung, überbrachten an das Siegerteam das Preisgeld in Höhe von insgesamt 350 Euro. Als Garant für die jährlichen Erfolge der Realschule Parsberg bei die-

sem Gründungsspiel wurde der Beratungslehrer Christian Illing besonders hervorgehoben. Schulleiterin Ingrid Meggl zeigte sich sehr stolz auf ihr „Kaktus-Team“.

Das Unternehmerteam „Kaktus“ mit Lena Karius, Sabrina Forster, Julian Söllner und Felix Hoffmann konnte die Jury mit der Idee für ein Restaurant mit gesunden Smoothie-Bowls in Parsberg überzeugen. Mit der Überreichung des Preises wurde das Gründungsspiel „Ideen machen Schule“ mit insgesamt 18 Wochen Arbeits- und Vorbereitungszeit abgeschlossen. In dieser Zeit bastelten über 800 Schüler in Niederbayern und Oberpfalz an Geschäftsideen und Unternehmenskonzepten.

Die 196 Teams mussten eine Geschäftsidee entwickeln und daraus ein Gründungskonzept mit Businessplan, Finanzplanung usw. erstellen, möglichst konkret und realitätsnah. Auch wenn Beratungslehrer unterstützend zur Seite standen, so musste doch viel Kreativität und Eigenengagement von den zukünftigen Unternehmerinnen und Unternehmern selbst eingebracht werden.